

Andacht 02. Advent 2021, (IV), 05. 12. 2021, 10:00 h, Schönwalde, Kirche, M. Burmeister

*63, 15 So schau nun vom Himmel  
und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung!  
Wo ist nun dein Eifer und deine Macht?  
Deine große, herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.*  
*16 Bist du doch unser Vater;  
denn Abraham weiß von uns nichts,  
und Israel kennt uns nicht. Du, Herr, bist unser Vater;  
»Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name.*  
*17 Warum läßt du uns, Herr, abirren von deinen Wegen  
und unser Herz verstocken, dass wir dich nicht fürchten?  
Kehr zurück um deiner Knechte willen,  
um der Stämme willen, die dein Erbe sind!*  
*18 Kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk vertrieben,  
unsre Widersacher haben dein Heiligtum zertreten.*  
*19 Wir sind geworden wie solche, über die du niemals herrschtest,  
wie Leute, über die dein Name nie genannt wurde.  
Ach dass du den Himmel zerrisdest  
und führest herab,  
dass die Berge vor dir zerflössen,  
64,1 wie Feuer Reisig entzündet  
und wie Feuer Wasser sieden macht,  
dass dein Name kundwürde unter deinen Feinden  
und die Völker vor dir zittern müssten,  
2 wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten,  
und führest herab, dass die Berge vor dir zerflössen!  
3 Von alters her hat man es nicht vernommen,  
kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir,  
der so wohltut denen, die auf ihn harren.*

- Das Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 63, Vers 15 – Kapitel 64, Vers 3. (Luther 2021)  
Das ist der Predigttext für den 2. Advent 2021. (IV/ neu)

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

Grauer, düsterer Himmel. Geschlossene Wolkendecke. Es wird gar nicht richtig hell. Dazu Schneeregen. Alles wie in nasse Watte gepackt. Gedrückte Stimmung. Und dann, plötzlich, von einem Moment auf den anderen, reißt der Himmel auf. Lichtstrahlen brechen sich Bahn. Es wird hell und freundlich. Die Sonne dringt durch - und wir atmen auf.

Erstens: Der Himmel möge doch aufreißen – das kann eine inständige Wetterhoffnung sein.

„Himmel auf“ heißt auch ein Song der ostdeutschen Band Silbermond. Dazu gibt es ein Musikvideo, in dem Menschen von sich erzählen. Die Farben und Atmosphäre im Video sind bewußt fade und grau fotografiert. Oft ist die Szenerie geprägt von nebeligem Wetter, trübem Schneematsch oder von farblos-öden Innenräumen. Doch die Menschen erzählen in dem Video alle, was für sie Glück bedeutet. Vor dem matt-müden Hintergrund strahlen sie so besonders. Dazu hört man im Hintergrund den Refrain: „Wann reißt der Himmel auf?“

Zweitens: Der Himmel möge aufreißen, das kann ein gefühlsbetonter Wunsch sein.

Zur Nacht vom 30. zum 31. August 1942 vermerkt ein Mann für seine geheimen Notizen: „Ein paar Flugzeuge beleuchteten das Lager, und man warf zwei Bomben auf Brzezinka [Birkenau] ab. Vielleicht wollten sie das Krematorium treffen, aber die Aktion war nicht ernsthaft. Aber auf uns hatte sie eine ausgezeichnete Wirkung. [...] Leider war das ein schwacher Angriff und der einzige auf Oświęcim [Auschwitz], wenigstens zu meiner Zeit.“ Der Mann, der das schreibt, ist Witold Pilecki, Agent der polnischen Untergrundarmee. Als Häftling im KZ Auschwitz versuchte er, im Lager geheime Widerstandsgruppen aufzubauen. Er will einen Aufstand. Damit das klappte, ersehnte Pilecki vor allem eines: Daß der Himmel sich teilte und alliierte Bomber herabstürzten, um einen Luftangriff auf Auschwitz zu fliegen.

Drittens: Der Himmel möge doch aufreißen: Das kann auch ein Hilferuf in höchster Not sein.

Gleich zwei Mal taucht in unserem Bibelabschnitt diese Bitte auf:

Sofort zu Beginn hören wir es:

*63, 15 So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung!*

Und dann wird es noch zugespitzt wiederholt:

*Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab...*

Der Himmel möge aufreißen... Das ist hier hörbar keine Wetterhoffnung. Es ist auch nicht nur ein gefühlsbetonter Wunsch. Sondern es kommt jener Sehnsucht von Witold Pilecki in Auschwitz nach einem Bombenangriff ganz nahe. Es ist ein Hilferuf in höchster Not.

Unser Bibelabschnitt ist ein kollektiver Hilfescrei an Gott.

*63, 15 So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung!*

*Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab...*

945 Tage lebte Witold Pilecki in der Hölle. Als er ankam, ahnte er kaum, wo er war, noch was der Name Auschwitz bedeutete. Er notiert: „Wir näherten uns dem Tor, das durch einen Stacheldrahtzaun führte, und auf dem die Aufschrift angebracht war ‚Arbeit macht frei‘. Erst später lernten wir ihren wahren Sinn gut kennen.“ ‚Frei‘ wurde man hier im einsamen Tod.

Witold Pilecki will aber der Außenwelt mitteilen, was hier passiert. Er knüpft im KZ ein Netz aus Agenten für einen Aufstand. Dieser Aufstand braucht ein Zeichen von außen; einen Moment zum gemeinsamen Losschlagen. Witold Pilecki schmuggelt Kassiber nach draußen. Er informiert die polnische Exilregierung in London und die Alliierten über die Greuel im Inneren der Tötungsmaschine Auschwitz. Sie sollen die Lager und die Bahnlinien bombardieren. Das wäre das Zeichen aus dem Himmel zum Losschlagen für seine Leute.

Aber seine Berichte von millionenfachem Mord werden als Übertreibungen eingeschätzt. Das Signal zum Aufstand bleibt aus. Die Bombardierungen von Auschwitz kommen nicht. Pilecki starrt 945 Tage auf den Himmel. Keine alliierten Bomber fallen aus ihm. Der Himmel bleibt geschlossen. Sein Bericht bleibt eine von vielen Einzelstimmen. Die Opposition gegen Hitler bleibt gespalten. Nur im Lager kommen sie zusammen, draußen nicht. 1943 gelingt Pilecki die Flucht aus Auschwitz.

*63, 15 So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung!*

*Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab...*

Was macht so ein Hilfeschrei mitten in unseren Bibellesungen der Adventszeit? Sollte es im Advent nicht gemütlich und besinnlich zugehen?

Besinnlich – ja, aber worauf sollten wir uns besinnen? In diesem Jahr ahnen wir, daß im Advent Glühwein und Lebkuchen nicht alles sind. Dieses Jahr drängen sich uns erneut Befürchtungen auf:

Die erneute Viruswelle. Erneut überfüllte Intensivstationen. Erneut Distanzgebote. Erschöpftes Personal in Krankenhäusern. Ermüdete oder gereizte Reaktionen all-überall; erneut, erneut...

Ein Hilferuf im Advent – weil die Unsicherheit und Belastungen länger dauern, als wir gedacht haben. Ein Hilferuf im Advent - das ist uns in diesem Jahr gut vorstellbar.

Im Buch des Propheten Jesaja werden Erfahrungen über mehrere Generationen hinweg gesammelt und aufgeschrieben. Der dritte Teil des Jesajabuches bündelt besonders die Erfahrung, daß Menschen mutlos werden können. Ermüdet von der Vorstellung, daß sich alles nicht sofort zum Guten wendet. Erschöpft von der Vereinzelung der Hilferufe.

In diese Ernüchterung hinein ermuntert hier ein anonymes Prophetenschüler die Menschen, Gott so stark zu vertrauen, daß man sich traut, ihn zu drängeln.

Indem der Prophet die Menschen ermuntert, so Gott fast herbeizuschreien, merken sie: Es klappt nur, wenn nicht alle durcheinanderschreien. Wie soll Gott ihnen sonst zuhören? Die Menschen in all dem Durcheinander zusammenzubringen, das ist das Anliegen des Propheten im dritten Teil des Jesajabuches. Denn sie sollen sich darüber verständigen: Was ist denn eigentlich unser Hilfeschrei? Was sind unsere Bedürfnisse? Was erbitten wir gemeinsam?

Vielleicht ist es das, was uns in diesem Advent auch helfen würde – daß wir zusammenkommen in dem, was wir erhoffen ersehnen und wünschen. Es geht um Gemeinsamkeit. Angesichts aller Zerrissenheit: Vielleicht würden wir im Austausch unserer Hilferufe feststellen: So weit liegen unsere Vorstellungen von Glück gar nicht auseinander.

Amen.

*Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

> *Gebet*

**G**ott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich:

Geduldiger Gott,  
die Ungeduld überfällt uns manchmal.  
Wir werden kribbelig.  
Wir möchten aus der Haut fahren.  
Wir bekommen Panik.

Wir halten es nicht mehr aus.  
Und doch erfahren wir unsere Grenzen.  
Habe Geduld mit uns.  
Wir danken dir dafür.

Wann reißt du den Himmel auf, Gott?  
Wann greifst du ein?  
Du siehst doch das Leid.  
Du siehst doch die Trauer.  
Du siehst doch, wie wir warten.  
Hilf uns im Warten zusammenzufinden.

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Barmherziger Gott,  
sieh auf unsere Kranken.  
Sieh auf die Kranken, die wir nicht kennen.  
Höre alle Klagen und Sorgen.  
Hilf allen, die sie verarzten und pflegen und ihnen beistehen.  
Hilf allen, die Medikamente entwickeln  
und allen, die medizinische Hilfe gerecht verteilen.  
Reiß den Himmel auf und greif ein.

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Barmherziger Gott,  
sieh auf die Verantwortlichen.  
Sieh, wie schwer es ist, das Richtige zu tun.  
Höre die Ratlosigkeit und den Zweifel.  
Stehe den Unentschlossenen bei.  
Hilf denen, die Menschen wieder ins Gespräch bringen.  
Reiß den Himmel auf und greif ein.

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Barmherziger Gott,  
sieh deine Schöpfung.  
Sieh unsere Unfähigkeit, ihr zu helfen.  
Höre ihr Seufzen.  
Hilf denen, die unter den Folgen unserer Sorglosigkeit leiden.  
Hilf den Flutopfern dieses Sommers.  
Reiß den Himmel auf und greif ein.

- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wofür keine Worte da sind, oder für wen wir dich heute bitten,  
das sagen wir dir in der Stille

- 
- Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir vereinigen uns und unsere Bitten im Gebet Jesu:

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe.  
Wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung.  
Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.  
In Ewigkeit.  
Amen.

> *Lied*

*O Heiland, reiß die Himmel auf,  
herab, herab vom Himmel lauf,  
reiß ab vom Himmel Tor und Tür,  
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.*

*Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,  
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?  
O komm, ach komm vom höchsten Saal,  
komm, tröst uns hier im Jammertal.*

*(Text) Friedrich Spee, 1622  
(Melodie) Köln, 1638*

*„O Heiland reiß die Himmel auf“ EG # 07*

### Bekanntmachungen

Folgende Informationen für die kommende Zeit:

- Ob es weitere Kontaktbeschränkungen im Dezember gibt, entscheidet sich wohl wöchentlich. So ist etwa noch unklar, ob und wie das Bibelfrühstück stattfinden kann. Die Gottesdienste im Advent jedoch finden weiter statt. Die einzelnen Kreise werden informiert.
- Der Freiluftgottesdienst am Heiligen Abend **wird gesonderte Regeln haben**. Es besteht in jedem Fall Masken- und Abstandspflicht. Bitte kurz vorher die aktuellen Bestimmungen prüfen.
- Zutritt zu den Gottesdiensten nur mit medizinischem Mund- und Nasenschutz. **Wir lüften die Kirche jetzt oft und viel – bitte denken Sie in Zukunft bei den kühlen Temperaturen immer an warme Kleidung oder zusätzlichen Schutz.**

### Nächster Gottesdienst

Der nächste Gottesdienst am kommenden Sonntag wird um 10:00 Uhr in der Kirche durch Pfr. Hoffmann und Herrn Römer an der Wagner-Orgel gestaltet.

### KOLLEKTE

- A (amtliche Sammlung)

### Gemeindliche Sammlung

#### Für Zwecke der eigenen Gemeinde: Hier für neue Technik (Keyboard)

Heute gibt es zwei Sammlungen für unsere Gemeinde. Eine Thematische:

Wegen der vielen Außenveranstaltungen an frischer Luft haben wir ein neues e-Piano gebraucht.

Das Gerät aus dem Germanenweg konnte nicht ständig transportiert werden.

Wir freuen uns, wenn die Finanzierung durch Ihre Kollekte einfacher für uns wird.

- B (vor Ort)

#### Für die eigene Gemeinde

Die allgemeine Sammlung für unsere Gemeinde ist die zweite: Wir sammeln für die generelle Arbeit unserer Gemeinde.

Gott segne Geber, Gaben und die Arbeit, die damit getan werden kann.

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien erteile ich gerne. Fragen oder

Kommentare bitte an: [eva.schoenwalde@t-online](mailto:eva.schoenwalde@t-online) oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter

**030 403 665 885 in der Zeit zwischen 8 bis 24 Uhr erreichbar.**